

stelle als Nebenlehrer ein hochbejahrter Mann, der vor Zeiten nur Diener und Schreiber bei der adeligen Guts herrschaft gewesen, später mit Genehmigung des Superintendenten als Schulhalter in der Gemeinde eingerichtet worden war; der sonst gutmüthige und dienstfertige Mann eignete sich mehr nur für Küsterdienste. Der Religionsunterricht bestand im Hersagen der Hauptstücke und im Vorlesen des Förster'schen Religionslehrbuchs ohne erläuternde und entwickelnde Fragstellung; Rechenunterricht, Aufsatzübung fehlte gänzlich; für öffentliche Amtsverwaltung im Dienste der Gemeinde und der Kirche war kaum Jemand im Dorfe ausfindig zu machen.

Hier mußte ich nun darauf Bedacht nehmen, daß der bejahrte Mann in Ruhestand versetzt und ein jüngerer befähigter Mann gewonnen würde.

Nach Trennung der Filialschulstelle von Trebsen und besserer Einrichtung des Schulhauses haben hier tüchtige Lehrer gewirkt und den geistigen Bildungsstand der jüngeren Generation wesentlich gehoben.

d) Der vierte Lehrer der Pfarochie an der in dem entfernten Dorfe Bach eingerichteten kleinen Schule von 18—20 Kindern war als ein nicht ständiger Nebenlehrer mit einem nur ziemlich geringen baaren Gehalte angestellt, neben welchem er aber namentlich von den begüterten Eltern der Schulkinder vollständig mit Mittagstischen und allen Bedürfnissen versorgt wurde; auch hatte er ein besonderes Schulhaus für sich als Wohnung und Unterrichtslocal. Dadurch waren die oft großen Schattenseiten der alten Reiheschulen beseitigt, bei welchen täglich oder doch wöchentlich der Schulunterricht in einem andern Wohnhause des Dorfes gehalten wurde.

Beide Lehrer, die zu meiner Zeit in B. gewirkt haben, der eine (H.) vorgebildet durch den frühzeitig verstorbenen Pfarrer H. in B., der andere (H.) in der vormaligen Privatanstalt zu Greifenhain vorbereitet, waren strebsame junge Männer, die sich auf ihren Unterricht täglich, zum Theil auch schriftlich vorbereiteten und durch das Amt für das Amt sich fortbildeten. Die kleine Schule war eine einclassige; nur kam die Unterclassen 1 bis 1½ Stunde Vormittags später, erhielt auch zu Zeiten etwas länger Unterricht, namentlich wenn, wie in der Erntezeit, die Kinder der Oberclassen von den Eltern in der Landwirthschaft nothwendig gebraucht und zeitiger entlassen wurden.

Die Kinder hatten eine seltene Liebe zur Schule und zum Lehrer; bezüglich des Schulbesuchs und der Disciplin gab's nicht die geringsten Schwierigkeiten. Die Lehrer, Hausfreunde fast in allen Dorffamilien, nahmen dankbar an, was ihnen die Gemeindeglieder noch freiwillig als Liebesgaben darboten; diese aber wurden meist von den dankbaren Kindern selbst dazu angeregt. — Die Lehrer hatten wieder das edle Selbstgefühl, daß sie durch ihre Treue und